

Bürgerschaftliche Finanzierungsmodelle in der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft

Was sind bürgerschaftliche Finanzierungsmodelle?

Hintergrund: Unternehmen der Land- und Lebensmittelwirtschaft interessieren sich zunehmend für Alternativen zu klassischen Finanzierungsmodellen. Häufige Beweggründe sind ein **fehlender Zugang zu Krediten** in der Gründungsphase, der Wunsch nach Unabhängigkeit von Banken und auch **Marketingüberlegungen**. Den Wunsch nach einer nachhaltigeren Lebensmittelwirtschaft teilen die Unternehmen mit vielen Bürger*innen. Gleichzeitig wächst in der Gesellschaft das Interesse an **ethischen** Geldanlagemöglichkeiten.

Betrachtete Modelle: Auch dank dieser Entwicklungen werden bürgerschaftliche Finanzierungsmodelle immer wichtiger. Sie ermöglichen, dass sich **Bürger*innen direkt finanziell an Unternehmen beteiligen**. Beispiele dafür sind bewährte Ansätze wie Genossenschaften oder Aktiengesellschaften, aber auch neuere Modelle wie Crowdfunding (siehe Kasten).

Der Bio-Sektor ist für Finanzierungsmodelle mit Bürger*innenbeteiligung besonders interessant, denn hier lässt sich der Wunsch vieler Menschen nach einem stärkeren Bezug zur Herkunft ihrer Lebensmittel verwirklichen.

Das **Forschungsvorhaben „BioFinanz“**, das vom BÖLN finanziert wurde, analysierte die Merkmale, Potenziale und Herausforderungen solcher Modelle. Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt auf Crowdfunding, Genussrechten, Genossenschaften und Bürgeraktiengesellschaften.

Kernergebnisse auf einen Blick

Stellenwert der Modelle in unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Unternehmen: Prinzipiell sind alle Modelle in unterschiedlichen **Entwicklungsphasen** nutzbar, das heißt von der Gründung über das Wachstum und die Etablierung bis hin zur Neuausrichtung in Krisen. Zudem sind die Modelle über die verschiedenen **Sektoren** hinweg nutzbar, also sowohl in der Produktion als auch in der Verarbeitung und im Handel. Es ergeben sich jedoch im Einzelnen Unterschiede je nach individueller Ausgangslage des Unternehmens.

Kapitalbedarf wird von Unternehmen in allen Phasen als ein Motiv für die Nutzung bürgerschaftlicher Finanzierungsmodelle genannt. Entscheidend ist er jedoch insbesondere in der Gründung und Neuausrichtung, da hier der Zugang zur klassischen Finanzierung durch Banken stärker eingeschränkt ist.

Reine Finanzierungsinstrumente sind oft einer von mehreren Bausteinen der Gesamtfinanzierung. Modelle, die mit der Rechts- bzw. Organisationsform zusammenfallen (wie z. B. die eingetragene Genossenschaft), haben einen höheren betriebswirtschaftlichen Stellenwert. **Rechtsformgebundene Modelle** sind insbesondere für die Phasen der Gründung und Neuausrichtung relevant, da hier eine grundlegende (Neu-)Justierung des Geschäftsmodells vorgenommen wird.

Marketing und Beziehungen zu den unterstützenden Bürger*innen: Eine hohe Bedeutung haben alternative Finanzierungsmodelle als Marketinginstrument. Dabei kann es einerseits um **Marktforschung**, den Aufbau eines **Netzwerkes** bzw. Kund*innenkreises und die Schaffung von **Öffentlichkeit** gehen. Das spielt für Unternehmen in der Gründungsphase eine wichtige Rolle. Etablierte Unternehmen können bestehende Kund*innen bzw. Mitglieder (bei Genossenschaften) enger an sich binden und Investor*innen aus ihrem bestehenden Netzwerk gewinnen.

Formen bürgerschaftlicher Finanzierungsmodelle

Rechtsformgebundene Modelle	Reine Finanzierungsinstrumente	Unternehmensübergreifende Zusammenarbeit	Weitere Modelle
<ul style="list-style-type: none"> • Personen- und Kapitalgesellschaft • Genossenschaft* 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Formen des Crowfundings* • Genussrechte* • Direktdarlehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgeraktiengesellschaft* • Landkaufgenossenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Tierleasing / Patenschaft • Höfe in gemeinnütziger Trägerschaft • Solidarische Landwirtschaft • Gutscheinkauf

*Schwerpunkte in BioFinanz

Abhängig vom Modell ist **persönlicher Kontakt** zwischen Bürger*innen und Unternehmen mehr oder weniger häufig. Im Crowdfunding über Online-Plattformen ist er seltener als bei Genussrechtsinhaber*innen im Einzelhandel oder in der landwirtschaftlichen Direktvermarktung. Über die finanzielle Beteiligung hinaus engagiert sich insgesamt eine Minderheit der Bürger*innen im Unternehmen. Wo dies der Fall ist, handelt es sich z. B. um **ehrenamtliche Mithilfe** im Laden oder bei der Ernte, aber auch Mundpropaganda und Kontaktvermittlung. Teils steht einem nicht-finanziellen Engagement die Unternehmensform entgegen (z. B. in der Verarbeitung), teils das tendenziell höhere Alter der Unterstützer*innen.

Herausforderungen und Erfolgsfaktoren: Eine Hauptherausforderung ist die Gewinnung von Investor*innen bzw. Unterstützer*innen. Dementsprechend liegen entscheidende Erfolgsfaktoren in der Schaffung einer Vertrauensbasis durch Netzwerkpflege sowie gute und intensive **Kommunikation** und **Öffentlichkeitsarbeit**. Wichtig sind überzeugende Themen als Rahmen von Finanzierungsprojekten.

Der dafür sowie für die Verwaltung benötigte **Arbeitsaufwand** stellt eine weitere Herausforderung dar. Wo Kompetenzen (z. B. rechtliche) und Kapazitäten im Unternehmen nicht verfügbar sind, hat sich professionelle Unterstützung von außen bewährt.

Weitere Informationen zum BioFinanz-Projekt

Projekttitle: Alternative Finanzierungsformen entlang der Wertschöpfungskette für ökologische Lebensmittel (BioFinanz)

Laufzeit: September 2017 - April 2020

Auftraggeber: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms „Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ (BÖLN)

Projektkoordination: Institut für Ländliche Struktur- forschung (IfLS) an der Goethe-Universität Frankfurt

Verbundpartner: Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Praxispartner: Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), Bundesverband Naturkost Naturwaren (BNN) e. V.

BioFinanz-Portal – Ein Wegweiser zu bürgerschaftlichen Finanzierungsmodellen in der Land- und Lebensmittelwirtschaft

Das „BioFinanz-Portal – Ein Wegweiser zu bürgerschaftlichen Finanzierungsmodellen in der Land- und Lebensmittelwirtschaft“ (www.biofinanz.info) basiert auf den Projektergebnissen und möchte allen Interessierten relevante Informationen zu bürgerschaftlichen Finanzierungsmodellen zur Verfügung stellen und sie bei der Auswahl eines geeigneten Modells unterstützen. Neben den **rechtlichen** Grundlagen werden **praktische** Erfahrungen mit den unterschiedlichen Modellen aus der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft vorgestellt.

Das Portal richtet sich an folgende Zielgruppen:

- **Unternehmer*innen**, die auf der Suche nach Modellen zur Finanzierung sind. Dabei sind die Informationen auch für Unternehmen relevant, die nicht ökologisch zertifiziert sind.
- **Bürger*innen**, die auf der Suche nach Modellen für eine Geldanlage sind und Informationen zu verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten benötigen.

Wir freuen uns, wenn Sie über BioFinanz berichten!

Gerne können Sie dafür die Steckbriefe der einzelnen Modelle nutzen, die Sie im BioFinanz-Portal finden.

Wir freuen uns über eine kurze Information an uns, wenn Sie einen Beitrag zu BioFinanz veröffentlichen. Vielen Dank!

Kontakt für Informationen und Anfragen:

Simone Sterly (Projektleiterin)

Institut für Ländliche Strukturfor-
schung (IfLS)
an der Goethe-Universität Frankfurt

Kurfürstenstr. 49
60486 Frankfurt/Main

Tel.: 069 - 97 266 83 - 15

Mail: sterly@ifls.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Institut für Ländliche Strukturfor-
schung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main



Hochschule
für nachhaltige Entwicklung
Eberswalde